

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Interimnahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 13. Juli 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Deutschlands wirtschaftlicher Aufschwung.

Wir entnehmen der „Augsb. Abdzg.“ folgenden wirtschaftlichen Aufsch, der, mag er auch etwas gar zu rosig angehaucht sein, einen recht erfreulichen Einblick in den stetigen und kräftigen Aufschwung unseres deutschen Vaterlandes gibt:

Deutschland hat die beiden Schrittmacher im wirtschaftlichen Wettrennen der Völker, England und die Vereinigten Staaten eingeholt. Es ist im letzten Jahrzehnt so stürmisch vorgestoßen, daß selbst die Amerikaner stutzig werden und aufhören, über die deutsche „Gemütllichkeit“ zu spotten. Die Statistik sagt ihnen, daß die wirtschaftliche Entwicklung Amerikas in gemütlich deutschem und die Deutschlands in amerikanisch verblüffendem Tempo vorwärts drängt. Dazu einige Ziffern; zunächst aus den Industrien, in denen die wirtschaftlichen Entscheidungsschlachten geschlagen werden: die Eisen- und Elektrizitätsindustrie. Die deutsche Roheisenerzeugung stieg in der Zeit von 1907/1911 um 19 Prozent von 13 auf 15½ Millionen Tonnen. Die Vereinigten Staaten verzeichnen in derselben Zeit einen Rückgang um nahezu 10 Prozent von 26 auf 23½ Millionen; in einem Jahr (1908—09) ist — recht bezeichnend für die Sprunghaftigkeit des amerikanischen Wirtschaftslebens — die Produktion allerdings einmal gleich um 10 Millionen Tonnen hinaufgeschneit. Der deutsche Stahlwerksverband steigerte in den letzten 4 Jahren seinen Versand um 18,3%, der amerikanische Stahltrüß nur um 4,6%. Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft, Deutschlands größtes Montanunternehmen, beschäftigt heute rund 15% mehr Leute, als 1907, der Stahltrüß hat über 6% seiner Arbeiterkraft entlassen. England kommt auf diesem Gebiet schon gar nicht mehr mit. Obwohl es schon im Jahr 1870, zu einer Zeit, wo Deutschland erst 1½ Millionen Tonnen Eisen an den Markt brachte, 6 Millionen leistete, ist es bis jetzt nicht über 11 Millionen hinausgekommen. Sein prozentualer Anteil an der Weltproduktion ist innerhalb 40 Jahren von 50% auf 15 heruntergeglitten, der Deutschlands in derselben Zeit von 11½ auf 22½% gestiegen. Noch überraschender ist der Vorsprung Deutschlands in der Elektrizitätsindustrie. Die „Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft“ (bekannt unter dem abgekürzten Namen A.E.G.) hat ihren Umsatz 1907 bis 1911 um nicht weniger als 66% von 216 auf 362 Mill. Mark gesteigert, die Zahl ihrer Angestellten verdoppelt und den Reingewinn um nahezu 50% erhöht. Ihre bedeutendste Konkurrentin, die amerikanische General Electric Company, hat ihren Umsatz nur um 20, die Zahl ihrer Arbeiter um 15 und ihren Reingewinn um 30% erhöht. Die Kohlenförderung der Vereinigten Staaten ist 1910—11 um mehr als 16 Millionen Tonnen zurückgegangen, die Deutschlands um 12 Millionen gestiegen. Sehr lehrreich sind auch die Ziffern der gesamten Welthandelsstatistik. Der Außenhandel (Einfuhr und Ausfuhr) Deutschlands betrug anfangs der achtziger Jahre rund 6 Milliarden M., 1911: 17½ Milliarden, der der Vereinigten Staaten ist in derselben Zeit von ebenfalls 6 auf 15 Milliarden und der Englands von 12 auf 21 Milliarden angewachsen. Deutschland nimmt heute die Stelle ein, die vor 30 Jahren Frankreich innegehabt hat, das jetzt mit 7 Milliarden an vierter Stelle steht. Den Vorsprung, den England vor uns hat, werden wir in ein paar Jahren eingeholt haben und zwar, falls die Entwicklung im Tempo der letzten Jahre vor sich geht, vor den Amerikanern: unser Gesamtäußenhandel ist 1907—11 um nahezu 13, der der Vereinigten Staaten nur um 5,6% gewachsen. Wenn sich erfüllt, was ein guter Kenner der englischen Volksseele, Prof. v. Schulze-Gävernitz prophezeit hat: in dem Jahr, in dem der deutsche Welt-handel den britischen einholt, gehen die Kanonen von selber los — dann steht der Krieg schon in der Tür.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 13. Juli 1912.

* Nummer 9 des Kur- und Fremdenblattes gelangt heute zur Ausgabe. Außer den Kurlisten der Badeorte Liebenzell und Teinach und der Kurorte Unterreichenbach, Neubulach und Liebelsberg bringt der Textteil u. a. eine Skizze „Reifes Korn“ und eine Erzählung „Der Bäder von Limburg“ von Wilhelm Schäfer.

In der ersten Ziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 Mf. auf Nr. 137 335, 30 000 Mf. auf Nr. 177 176, 10 000 Mf. auf Nr. 188 002. Ferner entfielen 5000 Mf. auf Nr. 87 889, 3000 Mf. auf Nr. 107 433 und 161 571. (Ohne Gewähr.)

Ferienreisen. Die langersehnte Ferienzeit nimmt ihren Anfang. Die Schüler legen ihre Schulsachen mit einem tiefempfundnen Erleichterungsseufzer in irgend einen Winkel, Staats- und Privatbeamten packen ihre Koffer und die Mütter jagen sich ab, um im letzten Augenblick noch unzählige notwendige Besorgungen auszuführen. Nun, wir wünschen allen, die jetzt ausfliegen, möglichst gutes Reiseveretter — den Ueberbürdeten, die sich in der Ferne erholen wollen, auch wirklich Erholung, den Kranken, die im Bade oder in der Sommerfrische gesund werden wollen, auch wirklich Gesundung, den unverheirateten Töchtern, die nach Bräutigams ausziehen, auch wirklich einen Bräutigam! Doch zu den guten Wünschen wollen wir auch einige nützliche Winke bezüglich des Reisegepäcks geben. So besteht bei der Beförderung des Reisegepäcks oft ein Uebelstand darin, daß die zur Beförderung aufgegebenen Gepäckstücke, hauptsächlich Reisekörbe und Bettfäcke, welche dem Neukern nach fast alle das gleiche Aussehen haben, mit gar keinem Zeichen versehen sind. Wenngleich nun von der Gepäckexpedition die Stücke vor Abgang des betreffenden Zuges auch mit einer dem Gepäckschein entsprechenden Nummer, sowie mit dem Namen der Empfangsstation besetzt werden, so kommt es doch häufig vor, daß die Beförderung beim Hinüberbringen zum Gepäckwagen oder bei der Verladung, welche mit größter Eile ausgeführt werden muß, verloren geht, weil die Zeit zum Austrocknen der Zettel zu kurz ist. Natürlich werden hierdurch zahllose Verschleppungen herbeigeführt und die Bahnverwaltung ist nicht immer in der Lage, die begangenen Fehler so schnell, wie es das Interesse des Publikums erheißt, wieder gut zu machen. Die Bahnverwaltungen ersuchen daher das Publikum für die Reisezeit bei Auslieferung von Gepäc, an Reisekörbe und Bettfäcke Papptafeln anzubringen, welche mit dem Namen des Eigentümers und der Bestimmungsstation versehen sind.

te. Auf jedes Kindergemüt wirken schöne Bilder und schöne Figuren wohlthätiger als häßliche. Es liegt der Zug zur Schönheit tief in der menschlichen Seele. Deshalb sollte es zur Regel werden, sowohl für das Spielzeug wie für die Bilder- und Geschichtsbücher der Kinder nur solche Formen darzubieten, welche das Auge erfreuen und den Schönheitssinn des Kindes nähren. Ganz besonders müßte darauf geachtet werden, daß die Figuren und Abbildungen von Tieren in einer möglichst lebenswürdigen Gestalt erscheinen, weil ein Kind schöne Sachen mehr liebt und auch in acht nimmt als häßliche. Ganz unbewußt erscheint dem Kinde ein häßlich aussehendes Spielzeug weniger schonungsbedürftig; es wird darauf losgeschlagen und dadurch unbewußt sein Mitleid verlieren, wenn es draußen auf der Straße alte, häßliche Pferde sieht, die gepeitscht werden. Schönheit und Güte gehören zusammen, und wer die Güte des Volkscharakters pflegen will, soll darauf bedacht sein, soweit als nur möglich, die Kinder mit schönen Formen zu umgeben. Die Spielzeug- und Bilderbuchfabrikanten sollten sich das merken.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Ein Hochdruckgebiet herrscht jetzt unumschränkt über Deutschland. Für Sonntag und Montag ist heißes, trockenes und nur vereinzelt zur Bildung von Wärmegewittern neigendes Wetter zu erwarten.

Bad Liebenzell, 13. Juli. Morgen Sonntag, den 14. ds. Mts., findet in den König-Wilhelms-Anlagen von nachmittags 4—7 Uhr ein Konzert der verstärkten Kurkapelle statt. Nach eintretender Dunkelheit wird die Burgruine mit Raketen beschossen und bengalisch beleuchtet. Mit Rücksicht auf die Besucher von Pforzheim wird der letzte Zug 15 Minuten später, also erst nach Schluß der Beleuchtung, Liebenzell verlassen. Am Montag, den 15. ds. Mts. wird in den Kuranlagen das Kinderfest abgehalten, wozu insbesondere auch die Kinder der Kurgäste eingeladen sind.

Nagold, 13. Juli. Die Nationalliberale Partei, die für den hiesigen Bezirk den Kandidaten zu stellen hat, beabsichtigt, den Gutsbesitzer Lind vom Tröllenshof aufzustellen.

Wödingen O. Nagold, 13. Juli. Die goldene Hochzeit feierte gestern im Kreise von Kindern, Enkeln und sonstigen Verwandten Jakob Haerle und Frau Geb. Koch. Das Jubelpaar ist noch gesund und rüstig, trotz der 74 Jahre, die beide Gatten auf dem Rücken haben. Vom König kam zum Fest ein schönes Geschenk und bei der kirchlichen Feier wurde den Jubilaren ein Neues Testament überreicht.

Warth, O. Nagold, 13. Juli. Der Bauer Gerstmann suchte während des letzten Winteres Schutz unter einem Baum. Er wurde von einem Blitzstrahl schwer verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juli. Finanzminister v. Gessler hat heute einen sechswöchigen Urlaub angetreten.

Stuttgart, 13. Juli. Die auch von uns gebrachte Nachricht, daß die Bebenhauser Militärkonvention zwischen Preußen und Württemberg auf Sanitäts-offiziere und Veterinär-offiziere erweitert worden sei, war verfrüht. Diesbezügliche Verhandlungen schweben erst noch.

Cannstatt, 12. Juli. Der sozialdemokratische Vertreter des Oberamts Cannstatt, der Landtagsabgeordnete und Gemeinderat Tauscher, ist, sicherem Vernehmen nach, entschlossen, für die kommenden Landtagswahlen nicht mehr zu kandidieren. Die Rücksichtnahme auf sein hohes Alter und seinen Gesundheitszustand — er ist nebenbei noch Korrektor in einem Stuttgarter sozialdemokratischen Parteiverlag — scheinen für seine Absicht bestimmend zu sein. Er hat sie bereits vor den letzten Stuttgarter Gemeinderatswahlen geäußert, als ihn die Radikalen von seinem Rathausitz verdrängen wollten. Nun, da er wieder ungestört sein Stuttgarter Gemeinderatsmandat ausüben kann, will er seinen Entschluß verwirklichen. Ueber seinen etwaigen Nachfolger verlautet noch nichts.

Zuffenhausen, 12. Juli. Eine siebzigjährige Frau, die sich bei ihren hier verheirateten Söhnen, die gemeinsam eine Möbelfabrik betreiben, aufhielt, war heute nachmittag mit Bügeln beschäftigt, wobei sie ein sogenanntes Kohlenbügeleisen benützte. Um das Eisen schneller zu erhitzen, goß sie Spiritus nach, wobei das Gefäß explodierte. Im nächsten Augenblick stand die Frau in hellen Flammen. Die herumsprihende feurige Flüssigkeit setzte auch die Kleider eines 1½ Jahre alten Enkelkinds der Frau, das sich spielend neben seiner Großmutter aufhielt, in Brand. Schon selbst lichterloh brennend, versuchte die bedauernswerte Frau ihrem Enkelsohn die Kleider vom Leibe zu reißen und setzte es vom Souterrain aus, wo das Unglück geschah, auf die Straße. Herbeigeeilten Arbeitern, die an einem Neubau beschäftigt und durch das Geschrei aufmerksam ge-

worden waren, gelang es, die Flammen um das Kind zu ersticken, das aber schon schwere Brandwunden erlitten hatte. Ehe man jedoch seiner Großmutter Hilfe bringen konnte, waren ihr die Kleider buchstäblich auf dem Leibe verbrannt. Sie wurde mit schrecklichen Brandwunden am ganzen Körper in hoffnungslosem Zustand in ein Stuttgarter Krankenhaus geschafft. Ein weiteres Enkelkind der Frau, ein etwa dreijähriger Knabe, der sich ebenfalls in der Nähe seiner Großmutter aufhielt, erlitt ebenfalls durch den brennenden Spiritus bedeutende Brandwunden an den Händen und am Kopf.

Dizingen O. Leonberg, 12. Juli. Der elfjährige Sohn des Schuhfabrikanten Stidel wurde vor der Wohnung seiner Eltern von durchgehenden Pferden überannt. Die Wagendeichsel drang ihm in den Kopf ein und verletzte ihn so schwer, daß der Tod alsbald eintrat.

Mühlten O. Horb, 12. Juli. Als vor einigen Jahren die Gäuwassergruppe (die etwa 15 Ortshäfen reichlich speist und das Wasser in Schlietingen O. Nagold nimmt) entstand, und auch unser Ort zum Anschluß aufgefordert wurde, scheiterte dieses Projekt. Dieses Frühjahr folgte nun doch der Anschluß an das schöne Projekt, und zwar so, daß sogar die Hausleitungen bereits installiert sind. Das Wassergestränge soll ca. 300 Meter weit durch Acker der Frhr. v. Stauffenbergischen Güter gelegt werden. Das ist insofern gescheitert, als die Gemeinde einen Gratisanschluß oder ähnliches für den Oberhof bei Bildechingen als Gegenleistung gewähren soll. Nun haben wir eine Wasserleitung, aber kein Wasser.

Herrenberg, 12. Juli. Die Dampfziegelei Nufingen, die zur Konkursmasse des Fr. Gauß gehört, ist durch Kauf um 50 061 Mk. an eine Nufinger Gesellschaft übergegangen. Die Ziegelei war bis 1908 im Besitz von Jost Dengler hier, der sie um 75 000 Mk. an Gauß verkaufte. Die Passiven im Konkurs Gauß sollen etwa 150 000 Mk. betragen. Von seinem Aufenthaltsort ist seit einem Vierteljahr nichts bekannt. — Als der Maurermeister D. Glaser in Nufingen mit Dachausbessern beschäftigt war, brach eine Latte und er stürzte kopfüber in die Tiefe. Bewußtlos wurde er vom Platze getragen und erlag im Alter von 31 Jahren einem schweren Schädelbruch.

Tübingen, 12. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Liesching hat die ihm angetragene Kandidatur für den der Volkspartei zugestanden Wahlkreis Tübingen-Stadt angenommen.

Tübingen, 12. Juli. Die Leitung der Nationalliberalen (Deutschen) Partei Tübingens legt Wert darauf, kundgegeben zu sehen, daß sie an dem Wahlabkommen zwischen Fortschrittlicher Volkspartei und Nationalliberaler (Deutscher) Partei festhält. An einen Austausch des Bezirks Tübingen-Amt mit Reutlingen-Amt könne schon deshalb nicht gedacht werden, weil im Landeswahlabkommen Reutlingen-Amt der Deutschen Partei zugesichert werde. Den Auslassungen über diese Frage stehe die Leitung der Deutschen Partei Tübingens fern. Damit dürfte, wie die „Tübinger Chronik“ schreibt, den da und dort aufgetauchten Erörterungen über die Möglichkeit, die Deutsche Partei könnte sich doch noch zu einem Verzicht auf eine Kandidatur in Tübingen-Amt verstehen, der Boden entzogen sein.

Ehlingen, 12. Juli. Oberhalb der Drahtseilfähre ist gestern abend 9 Uhr beim Baden im Neckar ein

16 Jahre alter hiesiger Ausläufer namens Ernst Scheinmann aus Detmold ertrunken. Die Leiche wurde gleich darauf gefunden und geborgen.

Heilbronn, 12. Juli. Letzten Mittwoch wurde hier im Physikalischen der Oberrealschule eine Empfangsstation für drahtlose Telegraphie installiert unter Benützung des Turmes der Friedenskirche als Antennenträger. Die Aufgabe war insofern interessant, als man versuchen mußte, mit nur einem Empfangsdraht auszukommen, weil die sonst übliche Harfenantenne den hübschen Platz der Friedenskirche verunziert hätte. Der Versuch ist vorzüglich gelungen. Am Donnerstag morgen konnte man mit Leichtigkeit den Wetterbericht, die Telegramme für die Zeitungen der Ozeandampfer und die Zeitsignale der Station Eiffelturm und der Station Norddeich an der Nordseeküste aufnehmen. Auch die viel kürzeren Wellen der Militärstation im Elsaß konnten deutlich gehört werden. Die Station dient in erster Linie Unterrichtswecken, sodann gestatten die Zeitsignale, die Heilbronner Uhren mit großer Genauigkeit — bis auf Bruchteile einer Sekunde — an die „Mittel-europäische Zeit“ anzuschließen. Die Einrichtung wurde dem Physikalischen Kabinett der Oberrealschule und des Realgymnasiums von dem „Beihingen-Bleidelshheimer Elektrizitätswerk“ und der „Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin“ geschenkt.

Alten, 12. Juli. In der Nähe der benachbarten Straubenmühle ist gestern abend ein Bürger aus Neßhausen namens Weng ertrunken. Auf welche Weise der Mann ins Wasser gekommen ist, konnte nicht aufgeklärt werden.

Biberach, 12. Juli. Bierbrauereibesitzer Schmidt in Hohentrüdingen traf, als er Krähen schoß, den Söldner Kummel mit einem Schrottschuß. Kummel war bald darauf tot.

Friedrichshafen, 12. Juli. In seiner Yacht „Kondwiramur“ unternahm der König gestern in Begleitung mehrerer Herren einen Ausflug nach Bregenz, wo die Yacht im Hafen anlegte. Der König nahm mit seiner Umgebung in der Bahnhofsrestauration einen Imbiß ein und besichtigte dann eingehend die Stadt. Die Rückkehr nach Friedrichshafen erfolgte gestern abend wiederum mit der Yacht.

Friedrichshafen, 12. Juli. Am 16. ds. Mts. wird das zweite Gleis Biberach-Ummendorf eröffnet. Auf der ganzen Südbahn werden, wenn in wenigen Wochen die Strecke Niederbiegen-Mochenwangen nachfolgen wird, nur noch die Abschnitte Ulm-Donautal, Ummendorf-Schussenried und Ummendorf-Mochenwangen eingleisig betrieben. Bis zum Herbst 1913 soll die ganze Strecke Ulm-Friedrichshafen zweigleisig ausgebaut sein.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 12. Juli. Der Kassenbote Haase, der nach Unterschlagung von 100 000 Mk. bei der American Express Compagnie geflüchtet war, und sich kürzlich angeblich mittellos der Polizei gestellt hatte, legte heute ein Geständnis über den Verbleib der von ihm angeblich gestohlenen 94 000 Mk. ab. Haase will das Geld in der Umgebung von Berlin vergraben haben. Eine Gerichtskommission hat sich heute nachmittag nach der von Haase bezeichneten Stelle begeben, wo das Geld auch gefunden wurde.

Münberg, 12. Juli. Auf dem Gute des Dekanats Martius in Leimertshofen bei Breiten-güßbach ist heute morgen ein neuerbauter Brunnen-

schacht eingestürzt. Drei Arbeiter wurden verschüttet. Der zu Hilfe eilende Bauleiter wurde von Gasen betäubt und getötet; seine Leiche ist geborgen. Die Arbeiter gelten für verloren.

Stockholm, 13. Juli. Die weiteren Entscheidungen der schwimmportlichen Konkurrenzen brachten den deutschen Teilnehmern hervorragende Erfolge. Die Entscheidung des 200 Meter Brustschwimmens sah drei deutsche Schwimmer in Front. Bache-Breslau siegte in 3 Min. 18 Sek. überlegen gegen Lützow-Ehlingen 3 Min. 5 Sek. und Mahlich-Berlin 3 Min. 8 Sek. Bei Verkündung des Resultats und Erscheinen der deutschen Flagge am Siegesmast stimmten die über den Erfolg ihrer Landsleute begeisterten Deutschen die Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Die Entscheidung des 100 Meter Schwimmens (freier Stil) brachte leider nicht den erwarteten Kampf zwischen den Favoriten Kahanamoku-Amerika und Bretting-Magdeburg, der Deutsche wurde während des Rennens von dem Amerikaner Husjag behindert und konnte sich nicht zur Geltung bringen. Kahanamoku siegte so in 1 Min. 3 $\frac{1}{2}$ Sek. vor Halen-Australien in 1 Min. 4 $\frac{1}{2}$ Sek. und Husjag-Amerika in 1 Min. 5 $\frac{1}{2}$ Sek. Bretting, der als Vierter endete, ließ durch den Deutschen Reichsauschuß sofort Protest einlegen.

Newyork, 11. Juli. Der ganze amerikanische Kontinent, von den Rocky Mountains bis zum Atlantischen Ozean, leidet unter einer Hitzewelle, die für den Monat Juli etwas ganz Ungewöhnliches bedeutet. Aus den verschiedensten Städten treffen Nachrichten über zahllose Todesfälle ein, die auf die unerträgliche Hitze zurückzuführen sind. Wenig Aussicht ist vorhanden, daß das Wetter sich bald ändern sollte. In der Nacht zum Dienstag und am Dienstag starben in Newyork 9, in Philadelphia 32, in Chicago 35 und in Boston 11 Personen durch Hitzschlag. Der heißeste Ort in den Vereinigten Staaten ist Chicago, wo das Thermometer 39 Grad Celsius zeigte. In Newyork lag das Quecksilber bis zu 34 und 35 Grad. Selbst die nachts gewöhnlich eintretende erfrischende Seebriise fehlte vollständig. Newyork hatte den Anschein einer verlassenen Stadt. Viele Hunderte der Bewohner verbrachten die Nacht auf dem Strand von Cones Island, Brighton Beach und Bath Beach, wo etwas Erfrischung von der tropischen Hitze in der Stadt zu erhalten war. Besonders der Osten der Stadt leidet beträchtlich unter der Hitze. Die Bewohner verließen zu Hunderten ihre Häuser und suchten kühle Luft und etwas Schlaf in den öffentlichen Parkanlagen.

Mezurata, 12. Juli. Die Bevölkerung beginnt nach Mesurata und anderen Orten der Dase, die sie am Tage der Schlacht verließ, zurückzukehren. Ein heute morgen bis zum Leuchtturm hin unternommener Erkundungsrift fand die Orte der Dase in Schutt und Asche. Auf halbem Wege wurde ein Brunnen mit sehr reichlichem und gutem Wasser gefunden, von dem aus man die Stadt, die bereits über hinreichende Wasservorräte verfügt, mit noch besserem Wasser versorgen wird. — Räuber haben heute früh eine Ortschaft am Südrande der Dase angegriffen, wurden aber von der Bevölkerung tapfer zurückgewiesen. — Der Scheich Ramadan Schetani, einer der einflußreichsten Araberführer, der in dem Kampfe am 8. ds. Mts. schwer verwundet wurde, ist gestorben.

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwigs XIV.

18)

Von G. L. A. Hoffmann.

„Nun begann eine Periode, in der der angeborne Trieb, so lange niedergedrückt, mit Gewalt empordrang und mit Macht wuchs, alles um sich her wegzuhend. So wie ich ein Geschmeide gefertigt und abgeliefert, fiel ich in eine Unruhe, in eine Trostlosigkeit, die mir Schlaf — Gesundheit, Lebensmut raubte. — Wie ein Gespenst stand Tag und Nacht die Person, für die ich gearbeitet, mir vor Augen, geschmückt mit meinem Geschmeide, und eine Stimme raunte mir in die Ohren: Es ist ja dein — es ist ja dein — nimm es doch — was sollen die Diamanten dem Toten — Da legt ich mich endlich auf Diebeskünste. Ich hatte Zutritt in den Häusern der Großen, ich nützte schnell jede Gelegenheit, kein Schloß widerstand meinem Geschick, und bald war der Schmuck, den ich gearbeitet, wieder in meinen Händen. — Aber nun vertrieb selbst das nicht meine Unruhe. Jene unheimliche Stimme ließ sich dennoch vernehmen und höhnte mich und rief: Ho, ho, dein Geschmeide trägt ein Toter! — Selbst wußte ich nicht, wie es kam, daß ich einen unaussprechlichen Haß auf die warf, denen ich Schmuck gefertigt. Ja! im tiefsten Herzen regte sich eine Mordlust gegen sie, vor

der ich selbst erbehte. In jener Zeit kaufte ich dieses Haus. Ich war mit dem Besitzer handelseinig geworden, hier in diesem Gemach saßen wir erkrant über das abgeschlossene Geschäft beisammen, und tranken eine Flasche Wein. Es war Nacht geworden, ich wollte aufbrechen, da sprach mein Verkäufer: Hört, Meister René, ehe Ihr fortgeht, muß ich Euch mit einem Geheimnis dieses Hauses bekannt machen. Darauf schloß er jenen in die Mauer eingefügten Schrank auf, schob die Hinterwand fort, trat in ein kleines Gemach, bückte sich nieder, hob eine Falltür auf. Eine steile, schmale Treppe stiegen wir hinab, kamen an ein schmales Pförtchen, das er aufschloß, traten hinaus in den freien Hof. Nun schritt der alte Herr, mein Verkäufer, hinan an die Mauer, schob an einem nur wenig hervorragenden Eisen, und alsbald drehte sich ein Stück Mauer los, so daß ein Mensch bequem durch die Oeffnung schlüpfen und auf die Straße gelangen konnte. Du magst einmal das Kunststück sehen, Olivier, das wahrscheinlich schlaue Mönche des Klosters, welches ehemals hier lag, fertigen ließen, um heimlich aus- und einschlüpfen zu können. Es ist ein Stück Holz, nur von außen gemörtelt und getüncht, in das von außen her eine Bildsäule, auch nur von Holz, doch ganz wie Stein eingefügt ist, welches sich mitamt der Bildsäule auf verborgenen Angeln dreht. — Dunkle Gedanken stiegen in mir auf, als ich diese Einrichtung sah, es war mir, als sei hier vorgearbeitet solchen Taten, die mir selbst noch ein Geheimnis blieben. Eben

hatt ich einem Herrn vom Hofe einen reichen Schmuck abgeliefert, der, ich weiß es, einer Operntänzerin bestimmt war. Die Todesolster blieb nicht aus — In blutigem Angstschweiß gebadet, wälzte ich mich schlaflos auf dem Lager! Ich sehe im Geiste den Menschen zu der Tänzerin schleichen mit meinem Schmuck. Voller Mut springe ich auf — werfe den Mantel um — steige herab die geheime Treppe — fort durch die Mauer nach der Straße Ricaise. — Er kommt, ich falle über ihn her, er schreit auf, doch von hinten festgepackt, stoße ich ihm den Dolch ins Herz — der Schmuck ist mein! — Dies getan, fühlte ich eine Ruhe, eine Zufriedenheit in meiner Seele, wie sonst niemals. Das Gespenst war verschwunden, die Stimme des Satans schwieg. Nun wußte ich, was mein böser Stern wollte, ich mußte ihm nachgehen oder untergehen! — Du begreifst jetzt mein ganzes Tun und Treiben, Olivier! — Glaube nicht, daß ich darum, weil ich tun muß, was ich nicht lassen kann, jenem Gefühl des Mitleids, des Erbarmens, was in der Natur des Menschen bedingt sein soll, rein entsagt habe. Du weißt, wie schwer es mir wird, einen Schmuck abzuliefern; wie ich für manche, deren Tod ich nicht will, gar nicht arbeite, ja, wie ich sogar, weiß ich, daß am morgigen Tage Blut mein Gespenst verbannen wird, heute es bei einem tüchtigen Faustschlage bewenden lasse, der den Besitzer meines Kleinods zu Boden streckt, und mir dieses in die Hand liefert.“

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

Gerihtsjaal.

Stuttgart, 12. Juli. Der Kommissionär Adolf Dublon stand wegen Betrugs vor der Strafkammer. Der Angeklagte bestimmte einen Fabrikanten, der augenblicklich bares Geld brauchte, durch die falsche Vorspiegelung, er sei in der Lage, die Wechsel diskontieren zu lassen, ihm Akzepten auszufolgen. Aber anstatt bares Geld erhielt der Fabrikant von dem Angeklagten drei Wechsel über je 500 Mk., die keinen Schutz Pulver wert waren. Die erhaltenen Wechsel verwendete Dublon für sich. Der Fabrikant mußte seine Wechsel selbst einlösen; er ist um 1200 Mk. geschädigt. Ein Bierbrauer wurde auf die gleiche Weise um 2200 Mk. betrogen. Der Angeklagte benahm sich diesem gegenüber recht schüchtern. Die Strafkammer erkannte gegen ihn auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; 3 Monate Untersuchungshaft gehen ab.

Vermischtes.

Ueber die Geschichte einer Millionenerbschaft schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Im vorigen Jahr ging die Nachricht durch die Blätter, daß ein gewisser Markus Nowak vor 40 Jahren in Nordamerika mit einem Vermögen von etwa 140 Millionen Mark unverheiratet und ohne Testament gestorben sei, und daß die Erben dieses Riesenerbögens gesucht werden. Ob der Erfinder dieser Nachricht aus gewinnfüchtigen Beweggründen gehandelt haben mag, oder ob er einen schlechten Scherz machen wollte, jedenfalls irrte er sich nicht, wenn er auf ein großes Publikum rechnete. Der Name Nowak ist in manchen Teilen Deutschlands und Oesterreichs fast ebenso verbreitet wie der Name Neumann. Um die Zahl der Angehörigen noch zu vergrößern, ließ der boshafte Re-

gisseur des Spiels die Botschaft immer von neuem mit kleinen Aenderungen durch die Zeitungen gehen. Der Erblasser hieß nun Leopold Nowak und sollte bald in Australien, bald in Südamerika, bald auch in Afrika gestorben sein. Der Nachlaß sollte aber immer 140 bis 160 Millionen Mark, Kronen, Gulden, sogar Dollars betragen. Sehr viele ließen sich den Kopf verdröhnen, stöberten in alten Familienpapieren, besorgten sich Auszüge aus Kirchenbüchern und Ständeregistern, und wandten sich an Erbschaftsbureaus und Winkelkonsulenten, an Behörden und Rechtsanwältin im In- und Auslande. Das Spiel hätte noch lange dauern können, aber der Unbekannte, der den Anflug angezettelt hat, hat ihm jetzt selbst ein Ende bereitet. Er hat nämlich endlich präzise Angaben über den reichen Nowak gemacht, die auch den Verblendeten erkennen lassen müssen, daß es sich bei der ganzen Sache um eine Mystifikation gehandelt hat. Die Meldung lautet, daß nach einer Mitteilung des deutschen Konsuls in Gabes in Tripolis Markus Nowak dort etwa vor 5 Jahren gestorben sei, und daß das Vermögen von 160 Millionen, das er im Viehhandel erworben habe, von den Behörden in Verwaltung genommen sei. Ein deutsches Konsulat in Gabes in Tripolis gibt es nicht, ein Ort dieses Namens existiert in Tripolis gar nicht. In Tunesien gibt es einen Ort Gabes, wo aber ebenfalls kein Konsulat ist. Der Gedanke, daß man dort im Viehhandel 160 Millionen erwerben könnte, ist für jeden Kenner der Verhältnisse lächerlich. Um der Sache auf den Grund zu gehen, ist zum Ueberflus in Gabes nachgeforscht worden. Natürlich ergab sich, daß an der Geschichte von dem finsternen Millionär kein wahres Wort ist. In Süd-tunesien lebt allerdings eine Familie Nowak, die aus den Eltern und mehreren Kindern besteht. Von

dieser Familie ist aber niemand gestorben. Einer von ihnen sagte, er habe auch von der Millionenerbschaft gehört, sie solle aber in Australien sein. Er hält sie für Schwindel, womit er ganz Recht hat.

Legte Nachrichten und Telegramme.

Dehringen, 13. Juli. (Telegr.) Wie verlautet, wird der Bezirksvorsitzende des Bundes der Landwirte, Gutsbesitzer Stenzler-Stolzenek, als Kandidat für die kommenden Landtagswahlen aufgestellt werden.

Crailsheim, 13. Juli. (Teleph.) Zuverlässig wird berichtet, daß der bisherige volksparteiliche Vertreter des Bezirks im Landtag, Gemeinderat Schäfer, von der Volkspartei auch für die kommenden Wahlen wieder aufgestellt werden wird. Er hat sowohl einem sozialdemokratischen als auch konservativen Bewerber gegenüber sein Mandat zu verteidigen.

Berlin, 13. Juli. (Telegr.) Am die Mittagszeit zeigte das Thermometer gestern 28 Gr. C. im Schatten. Gegen 3 Uhr nachmittags hatte die Quecksilberäule 35 Gr. C. im Schatten erreicht. In Kassel wurden gestern in den Nachmittagsstunden 37½ Gr. C. gemessen, in Paris erreichte die Hitze 35 Gr. C. im Schatten. London wurde gestern von einer vom Atlantischen Ozean kommenden Hitzewelle überflutet. Die Springbrunnen auf den Straßen und Plätzen wurden von der Jugend als Freibad benützt; sogar die Richter legten, was noch nie vorgekommen war, während den Verhandlungen ihre historischen Allongeperücken ab.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Schmieh.

Wald-Verkauf.

Im Auftrag der Frau Katastergeometer Soos Wwe. in Calw bringe ich deren Nadelwald, Mark. Schmieh, P.Nr. 176/2 2 ha 38 a 27 qm im Brunnenalberg am Donnerstag, den 18. d. Mts., abends 6 Uhr, auf dem Rathaus in Teinach öffentlich zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. Juli 1912.

Bezirksnotar Kranl in Calw.

Verkauf von Zielern.

Aus einer Nachlaßmasse sind 4600 M. 4½ % durch Hypothek und Bürgschaft gesicherte Hauszieler gegen hohen Rabatt auf 1. August d. J., ev. später, gegen bar abzugeben.

Anträge nimmt entgegen

Calw, den 9. Juli 1912.

Bezirksnotar Kranl.

Maria Gackenheimer
Wilhelm Gerber

Verlobte.

Savelstein

Walheim a. N.

Juli 1912.

Freiwillige Sanitätskolonne Calw.

Montag, den 15. Juli,

Übung

im Hofe des Kgl. Bezirkskommandos. Antreten punkt 8 Uhr.
Der Kolonnenführer.

Sonntag, 7. Juli, Vormittags 11-12 Uhr,

(bei günstiger Witterung)

Stadtgarten-Konzert.

Schüler-Mützen

jeder Klasse, in prima Tuch und guter Ausführung, empfiehlt
W. Schäberle.

Bad Liebenzell.

Sonntag, den 14. Juli, von nachmittags 4 bis 7 Uhr:

Konzert der verstärkt. Kurkapelle

in den König Wilhelm-Anlagen.

Restauration. Café. Eintritt 30 Pfg. — Kinder die Hälfte.

Bei eintretender Dunkelheit:

Beleuchtung der Burgruine.

Die städt. Kurverwaltung.

Hofftett.

Das Heidel- und Preißelbeersammeln

in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Anwaltamt.

Bad Liebenzell.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten
Karl Diefenbach.

Bergament-

Papier, echtes, zu 5 Pfg. den großen Bogen bei

E. Georgii.

Gesucht

wird für 1. August ein in Küche und Haushalt erfahrenes Mädchen bei gutem Lohn.

Frau J. Hippelstein,
Calw.

Bei Unterhaugstett (Stat. Liebenzell) an der Straße nach Ottenbronn findet Sonntag, den 14. Juli, nachmitt. ½ 2 Uhr, ein

Missionsfest

statt. — Als Redner werden dienen:

Herr Missions-Inspektor P. Coerper,

Mr. Strother, General-Sekretär des Jugendbundes in China u. a. m.

Der Rosaunenchor des Missionshauses Liebenzell und verschiedene Gesangchöre werden mitwirken.

Um ½ 5 Uhr

Vortrag von Mr. Strother

im Saale des Missionshauses in Liebenzell.

Jedermann ist zu beiden Versammlungen freundlich eingeladen.

Zum Neubau des Herrn Fr. Bühler zur Krone, sowie zu 2. Einfamilienhäusern, alle drei in Altburg, habe ich die

Malerarbeiten

im Afford zu vergeben. Die Unterlagen liegen auf meinem Büro (Gasthaus zum Lamm) zur Einsichtnahme auf. In Prozenten ausgedrückte Angebote wollen verschlossen bis Montag, den 15. Juli 1912, bei mir eingereicht werden. Die Bewerber erhalten schriftlichen Bescheid über den Zuschlag.

Bauwerkmeister Schneider,
Altburg.

Turnverein Möttlingen

(Mitglied des Nagoldgaues).

Einladung.

Am Sonntag, den 14. Juli 1912, findet die

Gauturnfahrt

des Nagold-Turngaues hier statt, verbunden mit vorangehendem Kriegsspiel (1/2 10 Uhr) und Einzelwettturnen. — Wir beehren uns hiemit, die titl. Turnvereine, Turnfreunde und Turngenossen, sowie die verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung höflichst einzuladen und sieht zahlreicher Beteiligung gerne entgegen

der Festausschuss.

Turnverein Calw

Zu der morgen stattfindenden

Gauturnfahrt nach Möttlingen

sammeln sich die Teilnehmer bei der Turnhalle. Abmarsch präzis 6 Uhr.

Aktive wie passive Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung höflich eingeladen.

Der Turnrat.

Stammheim.

Sonntag, den 14. Juli, findet im Gasthaus zum Waldhorn

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladen
F. Wohlgenut. J. Pross.



Bad Liebenzell. Monopol-Hotel.

Morgen nachmittag von halb 4 bis 7 Uhr:

Künstler-Konzert.

Dieses Wort

kennt jedermann. Alle Frauen wissen, dass nur

WECK's Einrichtung

z. Frischerhaltung all. Nahrungsmittel i. d. ganz. Welt bekannt u. berühmt ist.

Weck-Apparate, sowie einzelne Gläser und Ersatzteile sind stets vorrätig bei

H. Beisser,

Glas- u. Porzellanwar., Marktpl.
Preis des kompl. Apparates Mk. 10.



Eisenbahn-Fahrpläne

sind à 5 Pfg. zu haben in der Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Fahrnis = Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Marie Walz, Ehegattin des Ad. Walz, gewes. Maschinenstricker hier, kommt in der Behausung im Bischof am Mittwoch, den 17. Juli, von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an, gegen Barzahlung zum Verkauf:

Bücher, Frauenkleider, 2 vollständige Betten, jonst. Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, 2 Kommoden, 1 Weizzeug- und 1 Kleiderkasten, Tische, Stühle, 1 Sofa, 1 gepolsterter Stuhl, 1 Nachtkästle, 1 Küchekasten, Faj- und Wandgeschirr, 1 eich. Krautstande, ovale und runde Tässer, 1 Gasherb, 1 Windmaschine, 1 Nähmaschine zum Handbetrieb, Holz und Kohlen, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Schwarzwaldhotel

Unterreichenbach.

Suche für jeden Sonntag 2 anständige

Mädchen

zum Servieren.

E. Wittum.

Unterzeichneter setzt rote und schwarze

Träuble

dem Verkauf aus.

G. Kling, Calwerhof.

Suche in Bad Liebenzell mittleres

Wohnhaus oder Bauplatz

zu kaufen. Gefällige Angebote unter Nr. 1000 der Geschäftsstelle abzugeben.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Von Bremen nach

New York + Baltimore
Philadelphia
Galveston
Kanada + Cuba
Brasilien + La Plata
Genoa - New York

Bremen - Ostasien
Bremen - Australien

Mittelmeer-Verkehr

Nordseebäder-Verkehr
usw.

Reise-Schecks
Welt-Kreditbriefe

Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Generalvertretung für Württemberg:
Passage-Bureau Rominger
Stuttgart, Königstraße 15

oder:

Ernst Schall a. Markt, Calw,
Paul Schmid, Fa. Berg & Schmid, Nagold.

Speisekarten

Weinkarten

Papierservietten

in ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei
Calw

Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Stelle sucht

19 jähriges Mädchen in guter Familie, wo Gelegenheit geboten wäre, die Haushaltung gründlich zu erlernen. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

P. P.

Meinen besten Dank für Ihre vortreffliche Rino-Salbe. Ich hatte ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, aufs wärmste empfehlen.

C.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Fiechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhl-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Kleemann's 95 Pf.-Woche

dauert bis

Sonntag, 21. Juli.

Warenhaus
Geschw. Kleemann.

Deutscher Bauarbeiter-Verband,

Zweigverein Pforzheim (Bezirk Calw)

Büro: Marktplatz 5.

Telefon 2902.

An sämtliche Bauarbeiter von Calw und Umgebung!

Am Sonntag, den 14. Juli 1912,

finden in folgenden Orten

Allgemeine Versammlungen

der Bauarbeiter statt.

Calw, vorm. 1/2 10 Uhr im Gasth. v. Essig jr., Lederstr.

Stammheim, nachmittags 3 Uhr im „Röhle“

Effringen, „ 3 „ „ „Pflug“

Emmingen, „ 1/2 3 „ „ „Lamm“

Gündringen, „ 1/2 6 „ „ „Röhre“

Althengstett, „ 6 „ in der „Linde“

Alle Maurer, Steinhauer, Zimmerer, Gipser und Bauhilfs-

arbeiter sind freundlichst eingeladen.

Wir erjuchen die Kollegen von den Orten, wo keine Versammlung stattfindet, in die nächst gelegene Versammlung zu gehen, so zum Beispiel: Neuhengstett und Simmozheim nach Althengstett, Schönbrunn nach Effringen, Altbürg nach Calw, Wildberg nach Emmingen usw.

Am Sonntag heißt für die Calwer Bauarbeiter die Parole: Auf in die Versammlungen! Kein Mann darf fehlen. Zeigt den Willen zur Einigkeit, fort mit der weibischen Jaghaftigkeit, dann wird es besser. 350 000 organisierte Bauarbeiter stehen hinter Euch, also kein Zögern mehr. Tretet ein in die Reihen der organisierten Arbeiter. Einigkeit macht stark!

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand der Organisation.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison gebe die bekannt vorzüglichen

Leonberger Schuhwaren

zu staunend billigen Preisen ab.

Frau Wurster Wwe.,
Hirsau.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert



n Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller — in wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten und stets frischer Ware zu haben bei

Heinrich Gentner Nfl., Inh.: E. Bindtner, Bahnhofstr.

Schüler-Mützen

in allen Farben und guter Qualität empfiehlt

Gg. Kolb, Kürschner.